



SOFJA KOROLJOWA (16),  
Sankt-Petersburg, Schule Nr. 232,  
9. Klasse.

„ICH BEVORZUGE DIE TRADITIONEN, DIE ICH SELBST SCHAFTE UND AN DIE ICH MICH HALTE.“

## Traditionen – beibehalten oder brechen, um etwas völlig Neues aufzubauen?

Ich beschloss, mich eine Weile mit dem Thema zu beschäftigen, und fand heraus: Tradition ist historisch gewachsen und wird von Generation zu Generation weitergegeben – Bräuche, Rituale, soziale Regeln, Ideen und Werte, Verhaltensnormen. Zur Tradition gehören auch Elemente des sozialen und kulturellen Erbes, die in der Gesellschaft oder in einzelnen sozialen Gruppen über eine lange Zeit bewahrt werden.

Ich glaube, dass Traditionen, Geschichte, Kultur – all das bildet eine bestimmte Umgebung, in der jeder Mensch aufwächst. Alle zusammen beeinflussen unser Denken und Bewusstsein, unsere Einstellung zum Leben und zur Gesellschaft. Man findet kaum einen Menschen, dessen Leben nicht von bestimmten Bräuchen beeinflusst wird.

Es gibt Familientraditionen und religiöse Traditionen in unserer Familie. Wir feiern zum Beispiel das Neujahr und Geburtstag: Wir machen Geschenke und veranstalten eine Party für das Geburtstagskind. Auch Weihnachten und Ostern sind für mich wichtig.

Traditionen können durchaus unterschiedlich sein. Und nicht immer haben sie einen positiven Einfluss auf die Person. Doch wenn sie verschwinden, nehmen sie ein einzigartiges Stück Kulturerbe mit. Es ist wichtig: Solange es Menschen gibt, die sich an Traditionen ihrer Familie/ihrer Landes/ihrer Stadt/ihrer Volkes erinnern und diese schätzen, werden diese Traditionen leben.

Ich zum Beispiel bevorzuge die Traditionen, die ich selbst schaffe, und an die ich halte mich. So hat sich in unserer Familie die Tradition entwickelt, am Ende des Frühjahrs zur „Nacht der Museen“ zu gehen. Wir gehen jetzt schon seit etwa 6 Jahren dorthin. In diesem Jahr wurde sie jedoch wegen der Pandemie in einem Online-Format abgehalten. Es war, als ob ein sehr wichtiger Teil des Lebens verpasst wurde, und jetzt ist alles nicht mehr dasselbe. Also, Materialität und Taktilität sind definitiv wichtig in Traditionen. Traditionen gibt es in jeder Gesellschaft und in jeder sozialen Schicht. Man kann nicht versuchen, sie zu entfernen, denn sie sind ein wichtiger Teil des Lebens jedes Menschen.

Einer glaubt fest daran, dass das Neue nur nach der Zerstörung des Alten gebaut werden kann. Der Andere glaubt, dass es notwendig ist, das Beste in die Zukunft mitzunehmen. Die Jugendlichen und eine Expertin teilen ihre Gedanken. Und was ist deine Meinung – bist du für den Erhalt von Traditionen oder dagegen?

Es scheint mir, dass Traditionen durch eine neue, bessere Gesellschaft ersetzt werden sollten. Ich halte manche Traditionen für etwas Veraltetes, das nicht in die moderne Realität passt. Manche Traditionen sind absolut absurd und haben in einer zivilisierten Gesellschaft des 21. Jahrhunderts keinen Platz. Zum Beispiel ist der Brautraub eine der wichtigsten Hochzeitstraditionen in Kasachstan. Es ist ein absolut unangemessener und sogar etwas grausamer Brauch.

Wir müssen mit der Zeit gehen und unsere eigene Zukunft gestalten, in der es keinen Platz für veraltete Traditionen gibt. Vieles ändert sich, Frauen sind den Männern gleichgestellt, die Sitten ignorieren das oft. Für mich ist die Tradition der Aufgabenteilung zwischen Männern und Frauen völlig inakzeptabel. Entwicklung ist der Motor des Fortschritts. Wenn man sich an die Vergangenheit zu sehr hält, wird es keinen Fortschritt geben. Andererseits gibt es auch Traditionen, die uns helfen, in die Zukunft zu blicken, aber gleichzeitig auch die Vergangenheit im Visier zu haben. Eine solche Tradition ist die

Feier von Ostern. Ich schätze und liebe diesen Feiertag und empfinde ihn als eine Art Erinnerung an die Einheit der Familie und des ganzen russischen Volkes. Global gesehen sollte man aber nicht an bloßen Traditionen hängen bleiben. Sie wurden von Menschen der damaligen Zeit erfunden und festgelegt, das Bewusstsein und Grundlagen derer sich auffallend von denen des modernen Menschen unterscheiden.

Manchmal scheint es mir, dass es Traditionen gibt, die keine Bedeutung mehr in sich haben, aber weil es eine Tradition ist, wird sie respektiert, obwohl nicht alle verstehen, warum. Ich denke, dass es im 21. Jahrhundert an der Zeit ist, alles, was vor uns geschaffen wurde, zu überdenken und zu prüfen, ob es jetzt uns passt. Vielleicht sind einige Gesetze oder Regeln veraltet und können aktualisiert werden. Manche Menschen sind empört, wenn die Verfassung oder andere Gesetze geändert werden. Aber es ist notwendig zu verstehen, dass die Rechtswissenschaft die gleiche Sphäre wie jede andere ist. Alles muss sich ändern.



ARINA MELNIKOWA (16),  
Kaluga, A.-S.-Puschkin-Schule Nr. 6,  
10. Klasse.

„ICH BIN GEGEN DAS ALTE, ICH BIN FÜR DAS NEUE!“

### GUTACHTEN

Wir bewahren Traditionen, ohne es zu merken. Die Kultur, in der wir leben, erbt natürlich die Kultur, die vor ihr kam. Und es stellt sich heraus, dass das Neue kommt, aber einige Strukturen, Muster bleiben, obwohl alles sich formal stark verändern kann. Zum Beispiel entspricht die Struktur der modernen russischen Hochzeitszeremonien derjenigen, die nach den Forschungen von Ethnologen im vorrevolutionären Russland im 19. Jahrhundert existierte, und höchstwahrscheinlich

sogar noch früher, weil die Geschwindigkeit der Veränderungen in der vorinformativen Epoche viel geringer war. Es gibt so viele Traditionen in unserem Leben, die wir überhaupt nicht reflektieren, weil es uns nicht angeboren ist, die Kultur, in die wir eingetaucht sind, zu reflektieren. Als frühe Ethnologen und Anthropologen suchen wir oft „weit und breit“ nach dem Exotischen, ohne dabei wie damals die eigene Kultur zu bemerken. Schon die Brüder Grimm sammelten Märchen aus ganz Deutschland,



IRINA SCHUWALOWA (35),  
Schöpferin  
des Kreativbüros  
„Selsovet“,  
Programmdirektorin  
von ethnokulturellen  
und lokalen  
Projekten.

die zur gebildeten Schicht gehörten, und in Russland tat Alexander Afanassjev dasselbe. Für sie lag die Exotik in der romantischen Vorstellung des einfachen Volkes. Unsere eigene Kultur ist für uns wie Wasser

für Fische. Es erfordert viel Mühe und Kompetenz, es von außen, mit den Augen eines Außenstehenden zu betrachten. Die Frage nach „Abschaffung“ und Erneuerung von Traditionen stellt sich in der Regel nur, wenn die etablierte Tradition aus irgendeinem Grund stark zerstört wird. In Russland wurde der natürliche Verlauf des kulturellen Wandels durch die Politik der sowjetischen Partei gestört: Lokale Kulturen wurden nicht unterstützt, weil man die Kultur des russischen Volkes universalisieren und eine einzige

Gemeinschaft schaffen wollte. Deshalb ist vieles von dem, was zu Beginn des 20. Jahrhunderts Teil der Kultur war, in der modernen Welt in Vergessenheit geraten. Aber vieles davon wäre ohnehin irrelevant geworden, aus dem Grund, dass es einfach nicht in die neue Kultur passte. Wenn wir uns einige moderne Traditionen ansehen, reproduzieren sie jene, die es einmal gegeben hat, zum Beispiel die „Kinder“-Folklore mit ihren Gruselgeschichten, Spielen und Witzen, die früher mündlich von Generation zu Generation weitervermittelt

wurden und heute manchmal durch „Teilen“ im Internet. Natürlich gibt es einige Menschen, die Traditionen vollständig in der „ursprünglichen Version“ reproduzieren wollen. Aber die Tradition sind nicht etwas Festes. Um es mit den Worten Gustav Mahlers zu sagen: „Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sie ist die Weitergabe des Feuers.“ Wenn wir versuchen, eine Tradition zu bewahren, die nicht mehr relevant ist, beten wir Asche an. Alles braucht Entwicklung und aktuelle Form.